

Chiara Marcassa

Chiara Marcassa, geboren 1997 in Treviso, Italien, ist freischaffende Künstlerin, Regisseurin und Autorin. Sie studierte am Gießener Institut für Angewandte Theaterwissenschaft. Von dort bringt sie für ihre Abschlussarbeit ein neu zusammengestelltes Ensemble mit an das Stadttheater Gießen für die Uraufführung ihres 2022 bis 2023 entwickelten Italo-Westerns „Bettina“. Die namensgebende deutsche Auswandererkolonie in Texas 1847 wird mithilfe kollektiver Erzählstrategien und des kritischen Umgangs mit Genres knapp 180 Jahre nach ihrem jähen Zerfall erneut an ihren Ursprung gebracht.

*Raus, raus, raus und raus,
Aus Deutschland muß ich raus:
Ich schlag mir Deutschland aus dem Sinn
Und wand're jetzt nach Texas hin.
Mein Glück will ich probieren, Marschieren.*

Hoffmann von Fallersleben: Aus den *Texanischen Liedern*, Dezember 1845

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadttheater Gießen GmbH
Spielzeit 2023/2024
Intendantin: Simone Sterr
Geschäftsführender Direktor: Dr. Martin Reulecke
Redaktion: Romy Dins
Gestaltung: Marie Claire Kazandjian
Corporate Design: YOOL GmbH & Co. KG | www.yool.de
Druck: Aram Druck



Textnachweise: Carl zu Solms-Braunfels: *Texas – Geschildert in Beziehung auf Seine Geographischen, Socialen und Übrigen Verhältnisse*, mit besonderer Rücksicht auf die Deutsche Colonisation, 1846

Louis Reinhardt: *Quarterly of the Texas State Historical Association* Band 3, 1899

Fotos: Lena Bils

Freiheit

Bettina

Italowestern von Chiara Marcassa
URAUFFÜHRUNG

Bettina

Italowestern von Chiara Marcassa

Künstlerische Abschlussarbeit am Institut für Angewandte

Theaterwissenschaft Gießen

URAUFFÜHRUNG

Edlemann Antonia Alessia Virginia Beeskow

Möbius Nicolas Gerling

Backofen Jonas Harksen

Text & Regie Chiara Marcassa **Bühne & Kostüm** Nikolas Stäudte **Video & Licht**

Frithjof Gawenda **Musik** Antonia Alessia Virginia Beeskow, Jonas Harksen

Produktion & Abendspilleitung Svenja Polonji **Dramaturgie** Romy Dins

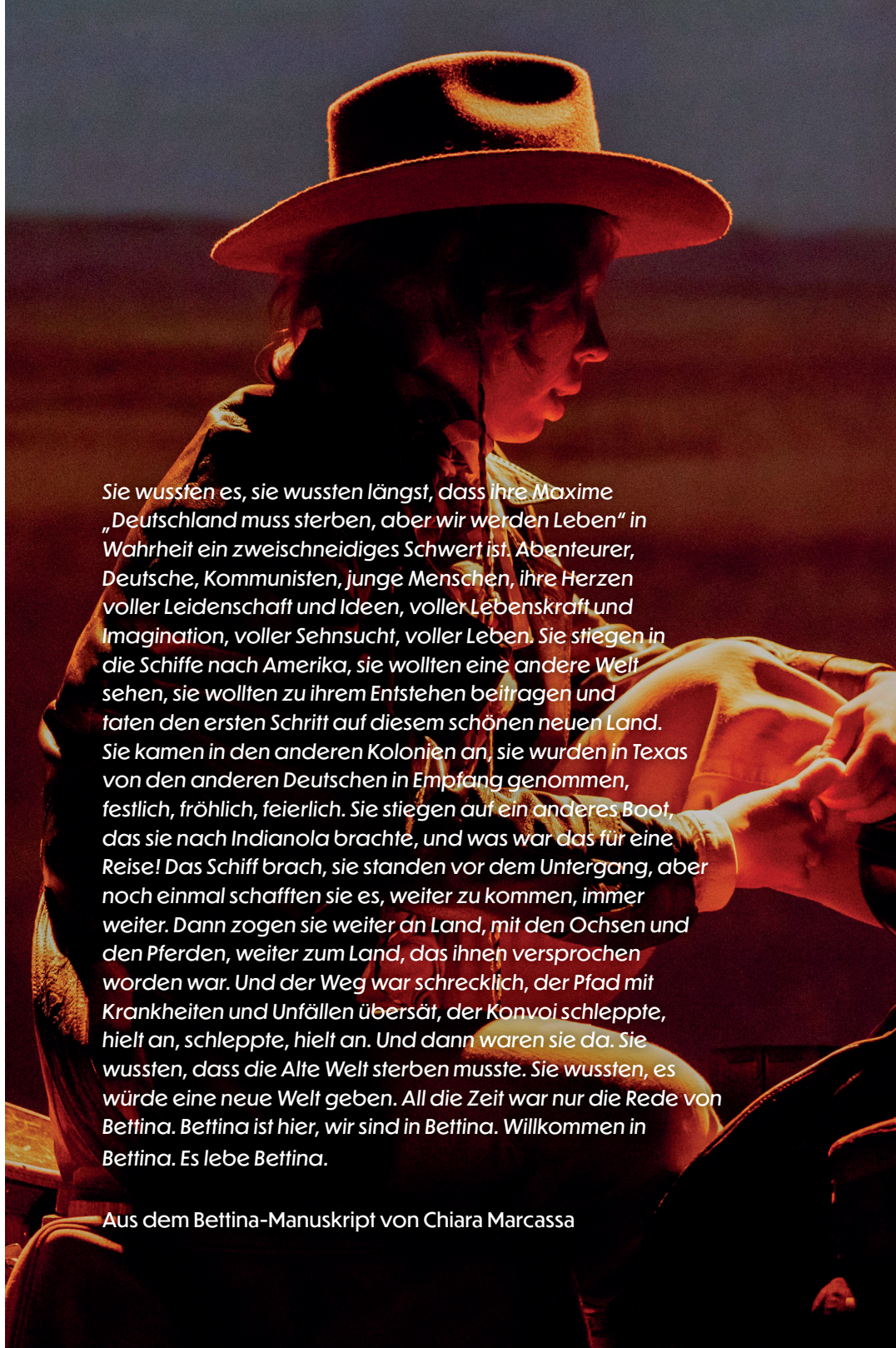
Ausstattungsassistentz Eliana Beltrán Palacio **Technischer Direktor** Pablo Dornberger-Buchholtz **Stellv. Technischer Direktor** Robert Straatmann **Technische Leitung Kleines Haus** Bert Lepinski **Leitende Ausstattungsassistentin** Denise Schneider **Fachkraft für Veranstaltungstechnik** Thomas Bezdek, Nicola Hug, Pierre Schmidt **Auszubildende Fachkraft für Veranstaltungstechnik** Rosa Tinocomittler, Max Hartel **Technische Produktionsleitung Kleines Haus** Lucas Unverzagt **Ausstattungsleitung** Lukas Noll **Leitung Ton- und Videotechnik** Volker Seidler **Leitung Beleuchtung** Karin Gebert **Kostüm-Werkstätten** Doreen Scheibe, Sandra Stegen-Hoffmann, Katrin Weiszhaupt **Maske** Marie-Kathrin Kleier, Marina Gundlach **Requisite** Thomas Döll **Leitung Malsaal** Pasquale Ippolito **Leitung Schlosserei** Erich Wismar **Deko und Polsterei** Philipp Lampert **Leitung Schreinerei** Stefan Schallner

PREMIERE 03. NOVEMBER 2023

Dauer ca. 1 Stunde 15 Minuten, keine Pause

Dank an Charlotte Roschke, Lucas Guigonis und Wenke Ingwersen für die Unterstützung im Bereich Bühnenbild und an Miriam Sand Kutzleben für die Unterstützung im Bereich Kostümbild.

Gefördert durch das Kulturamt Gießen, die Gießener Hochschulgesellschaft und die Naspas-Stiftung, in Zusammenarbeit mit dem Institut für Angewandte Theaterwissenschaft Gießen und der Hessischen Theaterakademie. Supervision: Dr. Livia Andrea Piazza, Prof. Dr. Gerald Siegmund



Sie wussten es, sie wussten längst, dass ihre Maxime „Deutschland muss sterben, aber wir werden leben“ in Wahrheit ein zweischneidiges Schwert ist. Abenteurer, Deutsche, Kommunisten, junge Menschen, ihre Herzen voller Leidenschaft und Ideen, voller Lebenskraft und Imagination, voller Sehnsucht, voller Leben. Sie stiegen in die Schiffe nach Amerika, sie wollten eine andere Welt sehen, sie wollten zu ihrem Entstehen beitragen und taten den ersten Schritt auf diesem schönen neuen Land. Sie kamen in den anderen Kolonien an, sie wurden in Texas von den anderen Deutschen in Empfang genommen, festlich, fröhlich, feierlich. Sie stiegen auf ein anderes Boot, das sie nach Indianola brachte, und was war das für eine Reise! Das Schiff brach, sie standen vor dem Untergang, aber noch einmal schafften sie es, weiter zu kommen, immer weiter. Dann zogen sie weiter an Land, mit den Ochsen und den Pferden, weiter zum Land, das ihnen versprochen worden war. Und der Weg war schrecklich, der Pfad mit Krankheiten und Unfällen übersät, der Konvoi schleppte, hielt an, schleppte, hielt an. Und dann waren sie da. Sie wussten, dass die Alte Welt sterben musste. Sie wussten, es würde eine neue Welt geben. All die Zeit war nur die Rede von Bettina. Bettina ist hier, wir sind in Bettina. Willkommen in Bettina. Es lebe Bettina.

Aus dem Bettina-Manuskript von Chiara Marcassa

Zuerst muss man sich das Stück vorstellen, das man erlegen will.
Man muss es manifestieren, in möglichst genauer Form, in den eigenen Ideen. Und dann, wenn Imagination und Realität, Körper und Geist, Natur und Kultur, Mensch und Universum verschmelzen ... dann kommt das Stück an, genau so wie man es sich vorgestellt hat. Und dann muss man schießen.

Möbius

Es gibt in Deutschland nur einen Weg

Dinge zu machen

Und zwar den richtigen.

(also wird nichts

gemacht)

Zaudern.

Wenn man lange genug überlegt, was richtig ist,

wird alles falsch

und richtig zugleich ...

aber eben auch

falsch.

Backofen

Das Schöne kann nicht überleben
Dort wo Ungerechtigkeit richtet
Über das Schicksal aller Menschen
Diese Heimat muss sterben
aber wir werden leben.

Das Neue erfinden

Das Alte bewahren

Arbeiten, arbeiten

Alles aufbauen

dann singen und lachen

Und endlich rasten

Noch gibt es so viel zu machen ...

Eckermann

Aus DEM Auswanderer-Reiseführer

Wäre unter den Ansiedlern derjenige Geist, welcher sie verbinden sollte, so würden sie sich nur als Glieder einer Familie betrachten; sie würden dann einsehen, daß jeder Einzelne die Gewißheit des Gelingens für sich hat, wenn die ganze Ansiedlung gelingt. Demgemäß würde der Einzelne nicht nur sein eigenes Interesse vor Augen haben, sondern er würde lieber die persönlichen Vortheile momentan hintenansetzen, um zum Gedeihen des Ganzen behülflich und förderlich zu sein.

Prinz Carl zu Solms-Braunfels, 1846

The Communistic Colony of Bettina

This colony owed its origins to the efforts of Prince Solms-Braunfels, Baron von Meusebach and Hermann Spies, each successively holding the office of General Agent of the Adelsverein. The colony was organised in 1846 in Darmstadt. It received its name in honour of Bettina von Arnim, a German writer, but it was better known as the Darmstädter Kolonie while its members were generally called the Vierziger (men of the forties). Prince Solms had been in Texas as early as 1844, and his accounts, as well as those of Spies, in writings and speeches caused a sensation among the students of the universities of Gießen and Heidelberg. Solms also made a speech to the students of the industrial school in Darmstadt, where I was studying, and his extravagant descriptions made the students mad. He remarked that there was no demand in the old country for all the professional men whom the universities were turning out, and that they must find a new and developing country where their services would be in demand. He glowingly described a Texas as a land of milk and honey, of perennial flowers, of crystal streams rich and fruitful beyond measure, where roamed myriads of deer and Buffalo, while the primeval forests abounded in wildfowl of every kind and what he said was true. It is a glorious land; and I am glad that I came here.

Louis Reinhardt, Siedlungsmitbegründer von Bettina, 1899